

# ELIA – rechtzeitige Durststrecke

Hüt geit s um e Elia. Das isch e Prophet, wo im 9. Jahrhundert vor Christus z Israel gläbt het. Er isch nid riich gsi u het ke feschi Wohnig gha. Öppis isch typisch gsii für ihn: **Är isch muetig gsi.**

Er het zum Bispiu **em Chünig Ahab ganz eleine d Stirne** botte. Dr Ahab isch e Chünig gsi, wo d Rächt vo de eifache Lütt nid gachtet het.

Einisch het er zum Bispiu unbedingt e schöne Wybärg wöue ha. Dä het aber öpperem angerem ghört – em **Nabot**. Für das Land z übercho, het der Chünig ganz eifach dr Nabot la umbringe. Gäge das ungrechte Regime isch dr Elia ufgstande. Muetig het er em Ahab d Wahrheit uf e Chopf zue gseit u dermit o si eget Chopf riskiert.

I r hüttige Predig geit s um ene Text, wo mit ere Drohig aafaht. U das fühert zu mene wittere Konflikt zwüschen em Elia u em Ahab. I lise dr Aafang vom 17. Kapitu vom erschte Königebuech:

Der Prophet Elia aus Tischbe in Gilead sagte eines Tages zu König Ahab: "Ich schwöre bei dem Herrn, dem Gott Israels, dem ich diene: Es wird in den nächsten Jahren weder Regen noch Tau geben, bis ich es sage!" 1. Könige 17.1

**Ahab** het aagfange, dr **Baalskult** – u dermit heidneschi Brüuch us de Nachbarländer i sim Land iizführe. Der nöi Gott Baal hett vo jetz aa für Räge u Fruchtbarkeit im Land söue luege.

We auso dr Elia aakündet het, dass es ke Räge u ke Tou me söu gää, isch das e diräkti **Kampfaasag gsii: a Baalskult u gliichzeitig ou a Ahab**, wo dä Götz im Land het iigfühert gha.

Der Elia het dr Ahab u sis Chünigshuus mit dere Drohig offebar so hässig gmacht, dass dä ihn het wöue töde.

Drum het dr **Elia müesse flüchte**. Är het vo Gott dr Uftrag übercho, der Jordan z überquere u sech bim **Bach Krit** z verstecke. Dr Elia het sofort gmacht, was Gott gseit het.

Der gliich Ghorsam, wo ihn bim Ahab i Gfaher bracht het, het ihm itz ds Läbe grettet. I sim Versteck ungen am Bach het er nämlech uf e wunderbari Art z Ässen übercho. **Gott het ihm Rabe gschickt, wo ihm Fleisch u Brot bracht hei.** Gott het zu sim treue Diener gluegt u het ihm aues gää, won er bruucht het.

A dere Steu wott i e Brügg vo däm Text i üsi Zyt schlaa. O hüt git s Situatione, wo dr Ysatz für ds Guete cha gefährlech wärde. I danke a di Frou, wo Betrug i nere Firma ufdeckt u druf abe ihri Arbeitsstell verlore het. **Mängisch choschtet s e höche Priis, we me sech für d Wahrheit u für d Grächtigkeit iisetzt.**

Oder i danke zrugg a d **Schuelzyt**. Dert isch es vorchoo, dass sech di ganzi Klass über en Ussesyter luschtig gmacht u ne plaget het. Mir wüsse, dass das nid rächt isch. Troztdäm isch es enorm schwirig, sich i so Situatione gäge Trend z steue u sech für dä Ussesyter oder für ds Mobbing-Opfer starch z mache. Mir hei Angscht, dass mer drby säuber i Schwirigkeite grate u gnau gliich usgeschlosse oder abglehnt wärde.

Für die Situatione isch mir ds Bispiu vom Elia e Hiuf. O we sech dr Elia wäg sim Kampf gäge ds ungrächte Regime het müesse verstecke – **Gott het ne nid vergässe.**

Er het em ghulfe u ne mit auem Nötige versorget.

**Das giut o no hütt: Gott steut sech uf d Syte vo dene, wo sech für d Grächtigkeit ysetze.** O we si mängisch i schwiregi Situatione chöme. Häbet drum ke Angscht. Gott belohnt früecher oder speter dr Ysatz für ds Guete.

Wär trotz heftigem Gägewind d Warte vo Jesus nid ufgitt, i danke derbii a d Nächschteliebi, d Wahrheit u d Ehrlechkeit, dä wird nid enttäuscht. Das, wo Jesus am Aafang vo dr Bärgpredig i de Seligpriisige gseit het, isch wahr:

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.  
Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.  
Matthäus 5.10-12

I bi sicher, dass Jesus bi dene Wort o dr Elia am Bach Krit im Blick gha het. U i gloube, dass Jesus o a Situatione dänkt het, wo dir jetz oder i dr nechschte Wuche müglicherwiis erläbet.

Die Schwirigkeite hei e grossi Verheissig. Drum blibet muetig u lööt nech la tröschte. **Jesus wird guet zu euch luege, so wi Gott zum Elia gluegt het.**

Villech si s nid Rabe, wo nech z ässe bringe. Aber villech isch es en angere Mönsch, wo nech zur Syte steit, villech isch es guets Gspräch, wo sech ergit oder e Zuesag us dr Bibu, wo nech berüehrt u neuu Chraft git. S chan o es passends Lied, e schöne Sunneungang oder süsch es Zeiche vo der Liebi vo Gott si, wo nech zmits i so Situatione überrascht u ufsteut.

Zrügg zum Elia. Der Prophet isch mit em gliferete Fleisch u Brot guet über d Rundi cho. **Trunke het er us em Bach.** Sowitt so guet. Plötzlech het s aber für e Elia en unerwarteti Wändi gää. I lise derzue dr Värs sibe us em 17. Kapitel vom erschte Königebuch:

**Und es geschah nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande. 1. Könige 17.7**

I churzer Zitt isch d Versorgig vom Elia zämebroche. Dr Fluss isch uus tröchnet. **Dr Elia het buechstäblech e Durschtstrecki erläbt.** Wie het das chönne passiere? **Luegt Gott doch nid richtig zu sim Chnächt?** Längt sini Hiuf nume e Bitz wyt u isch plötzlech am Ändi? Werum laet Gott son e Ängpass zue?

Die Frage, won i da em Elia i ds Muu lege, si Frage, wo mer aui guet kenne. Grad i Krisemomänte touche so Fragen uuf.

**Werum het Gott i mim Läbe die Chrankheit oder das Unglück zueglaa?** Werum gspüren i i däm Moment nüm meh, dass Gott da isch? Wi hiuft mir mi Gloube, jetz, won i so töif im Schlamassel stecke?

So Momänte wi se dr Elia hie erläbt het, ghöre zum Läbe.

Momänte, wo dr Bach, wo üs es sichers Läbe garantiert het, plötzlech verträchnet.

**Werum laa Gott so Durschtstreckine zue?**

Im Fau vom Elia het Gott en Antwort gää. Gott het mit em Elia gredt u het em e neue Uftrag gää. Er het ne zu nere arme **Witwe** gschickt. Di het ganz i r Nechi i der Stadt Zarpas gläbt.

Di Frou isch zäme mit ihrem Sohn i gröschte Schwirigkeite gsii. Wo dr Elia bi ihri a d Türe gchlopfet het, het si grad ds letschten Ässe uf em Fүүr gha. Vo jetz aa isch nüt meh da gsii, u si het fescht drmit müesse rächne, dass si **zäme mit ihrem Sohn muess verhungere.**

**Aber Gott het es Wunder gwürkt.** Är het drfür gsorget, dass vo däm Momänt aa i dere Chuchi ds Mähl u ds Öl nid usgangen isch. Sogar wo di beide der Elia bi sech ufgnoh hei, het s immer gnue gha für aui. D Bible beschribt das Wunder eso:

und tatsächlich hatten Elia, die Frau und ihr Sohn Tag für Tag genug zu essen. Mehl und Öl gingen nicht aus, genau wie der Herr es durch Elia angekündigt hatte. 1. Könige 17.16

Was mi a däm biblische Bricht berührt, isch ds **Timing vo Gott.** Dr Bach Krit, wo dr Elia au Tag drus trunke het, isch genau denn uströchnet, wo d Not vo dere Witwe unerträglech worden isch.

D Durschtstrecki vom Elia isch genau zu dere Zyt choo, wo d Not bi r Witwe am gröschte gsii isch.

Das git doch e ganz neuu Sicht uf die Durschtstrecki vom Elia! Was für ihn uf en erscht Blick e Verluscht gsi isch, isch scho glii zu mene grosse Gewinn worde.

U das nid nume für ihn sälber, sondern ganz bsunders o für die armi Witwe u ihre Suhn.

I gloube, dass Gott ds Vertröchne vom Bach bruucht het, für em Elia z zeige, dass es nid nume um sis persönleche Wohl geit. Am Elia isch das Wort wahr worde, wo Gott scho am Abraham gseit het: **Ich will dich segnen und du sollst zum Segen werden.**

Zersch het dr Elia der Säge vo Gott persönlich erläbt. När het Gott e Durschtstrecki bruucht, für dr Elia zu mene Säge z mache – für d Witwe vo Zaprat.

Es ghört offesichtlich zur Qualität vom Säge vo Gott, dass er nid nume öpper elleini glücklech macht, sondern witter geit. **Gott wott, dass die gsägneti Person o zum Säge für angeri wird.**

Dass der Säge vo Gott öppis isch, wo me mit angerne söu teile, isch es geischtlechs Prinzip.

U das möcht i itz no chli gneuer aaluege. I ha dä Zämehang grad vor es paar Wuche erläbt. I bi a mene Morge wi immer ufgstange u ha mi parat gmacht, für d **Ching z wecke, dass si rächtzittig i d Schuel chöme.**

Die Phasen am Morge isch i üsere Familie mängisch bsungers heiku u mit Stritt u Gschrei verbunde, no bevor mer aui a Zmorgetisch hocke. Am Morge früech erwache haut nid immer aui mit eme guete Luun.

U mängisch ligt s o a mir. Bsungers denn, wenn i mit weni Geduld i ds Chinderzimmer ga u de Morgemuffle e wittere Grund zum Usrüefe lifere.

A däm Morge, won i grad drvo verzeue, bin i früech dranne gsi. I bi no **schnäu uf ds Sofa gsässe für mi churz uf Gott uszrichte u z bätte**. Un i ha erlält, dass mi Gott i däm churze **Gebätt bsungers berüehrt het**.

Gott het mi innerlech ufgsteut. Sini Gägewart het mer so richtig guet ta. I ha bim Bätte der Säge vo Gott ganz praktisch erlält.

Und was isch passiert? Won i druf abe i ds Chinderzimmer bi gange, isch mini gueti Stimmig offebar aasteckend gsi. A däm Morge isch ds Aalege ganz ribigslos gange u mir si aui ohni Turbulänze am Zmorgetisch glandet. So isch der Säge, won i im Gebätt übercho ha, o zum Säge für mini Ching worde.

Villech dänket dir i däm Moment o grad an e Situation, wo der öppis Ähnlechs erlält heit. An e Momänt, wo der vo Gott es Gschänk übercho heit, wo der öppis drvo heit chönne wytergää.

Villech isch es **Gäud** gsii, wo der aus Lohn für öii Arbeit übercho heit. U dir heit e Teil dervo bruucht, für angerne Mönsche z hälfe, wo i r Not si.

Oder villech isch es eui **Gsundheit u Läbeschraft**, wo der bewusst aus Gschänk vo Gott gseht. U wo der nachhär bruuchet, für angerne ganz praktisch z diene.

Es cha o es **Erläbnis mit Gott** si, wo der angerne dervo verzeuet u ne so Muet chöit mache. I mache nech e Vorschlag: Schribet doch mau uf eme Blatt Papier es paar Gschänk uuf, wo der vo Gott übercho heit.

U überleget nech i mene zwöite Schritt, wi die Geschänk für angeri Mönsche zu mene Säge worde si oder no chöi wärde. Vilech chunnt nech de gliich wi em Elia plötzlech e Person uf ds Härz.

De machet s doch gliich wi dr Prophet: **Göht ewägg vo däm schöne Plätzli am Bach, wo der so ydrücklech d Hiuf vo Gott erfahre heit, u göht zu dere Person, wo eui Hilf grad hüt nötig het.**

Zum Abschluss vo dere Predig göh mer wider zrugg i ds Könige-Buech. Nach meh aus **zwöi Jahr** bi dere Witwe het Gott si Prophet, dr **Elia, wieder zrugg uf Israel** grüeft.

Plötzlech isch der vertribnig Prophet wider im Zäntrum vom Gschehe gsii. Uf em **Bärg Karmel** het er vor de Ouge vom Chünig Ahab u vor viune wittere Zueschouer d Baalsprieschter zu mene Wettkampf usegforderet.

Beidi Parteie hei en Autar ufgrichtet un es Opfertier drufgleit. Dä Gott, wo ohni mönschlechi Hiuf mit sim Fүүr das Opfer cha aazünde, dä Gott söu i Zuekunft aus der wahr Gott verehrt wärde. So isch d Abmachig gsii.

O i dere bränzlige Situation het sech dr Vatter im Himu uf d Sitte vom **Ussesitter Elia** gsteut. Was d Baalsprieschter mit länge Gebätt nid gschaftt hei, het der Gott vom Elia gwürkt. Ds Fүүr uf em Altar vom Elia isch tatsächlech vom Himmu här aazündt worde. Aui Ougezüge si beiidruckt gsii.

Wo de ändlech o no die längi Dürrezyt mit eme usgibige Räge z Ändgangen isch, isch es für aui klar gsii: **Es git nume ei läbige Gott!**

**Dr Elia isch vo Gott auso für beides bruucht worde:** Är het ere einzelne ussländische Witwe u ihrem Sunn chönne häufe. Aber Gott het ne o für das spektakuläre Zeiche uf em Bärg Karmel bruucht, wo zur Umkehr vo mene ganze Vouk gfuehrt het.

Öb äch dr Elia mit däm auem grächnet het, wo am Bach Krit plätzlech kes Wasser me cho isch?

I vermuete, dass o dr Prophet Elia vili Statione vo sim Läbe ersch im Rückblick het chönne verstah.

U das isch doch o für us hütt e Hiuf. O mir dörfe Gott zuetroue, dass är üsi Läbesgschicht im Blick het u dass us sire Sicht aues, wo mer erläbe, Sinn macht. **Ds Chliine u ds Grosse.**

Das, wo mer scho itze verstöh, aber o das, wo mer nid chöi yordne oder begriiffe. **Es isch wichtig, dass mer die Hoffnig nie loslöö u wüsse, dass sogar Durschtstreckine zu üsem Beste chöi sii.**

Im achte Kapitu vom Römerbrief steit e Värs, wo die Hoffnig ganz guet i Wort fasst. Dr Aposchtu Poulus schribt dert:

**Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. Römer 8.28**

Amen